

Preisgeld wird ins Gestalten reinvestiert

Stolze Kinder, glückliche Lehrpersonen, beeindruckte Behördenmitglieder: Die Übergabe des Gestaltungspreises wurde auf der Schonegg und in Trubschachen gebührend gefeiert.

«Haben Sie es gefunden?», werden Auswärtige im Primarschulhaus Schonegg in der Regel als Erstes gefragt. Zu Recht: Der Weg von Sumiswald führt über schmale Strässchen, vorbei an prächtigen Emmentaler Bauernhäuser und durch dunkle Tannenwälder. Weitab von Dörfern und Weilern wurde das Schulhaus in den Hang gebaut. Drum herum liegen weit verstreut die Höfe, von denen die rund 40 Schülerinnen und Schüler stammen. In drei Klassen, vom Kindergarten bis in die 6. Klasse, werden sie hier unterrichtet.

Im letzten Jahr hat die Mittelstufe Schonegg zusammen mit den Lehrerinnen Madlen Lehmann und Esther Lehmann-Staub den ersten Preis des Gestaltungspreises von lernwerk bern gewonnen. Mit ihrem fächerübergreifenden Projekt «1405 – Der Brand von Bern» haben sie sich gegen 35 Einsendungen durchgesetzt. Mitte März konnte der mit 1000 Franken dotierte Preis schliesslich übergeben werden. Angereist waren nicht nur die Schülerinnen und Schüler, die unterdessen die Oberstufe in Sumiswald oder Wasen besuchen, sondern auch Behördenvertreter, die Schulinspektorin, der Gesamtschulleiter sowie Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Medien.

«Kreative und engagierte Schule»

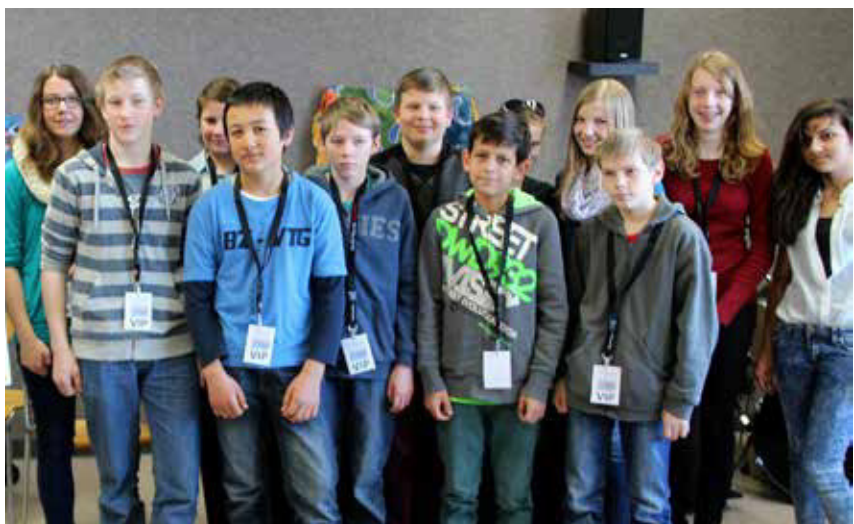
Feuer könne nicht nur zerstören, sondern auch Zeichen setzen, meinte Gesamtschulleiter Urs Buchser an der feierlichen Verleihung. Und zu den Preisträgern sagte er: «Ihr habt ein Zeichen gesetzt, dass es auf der Schonegg eine gute, kreative und engagierte Schule gibt.» Das Schulhaus Schonegg ist eine der wenigen Aussenschulen in der Region Sumiswald, die bisher überlebt haben. Schulinspektorin Therese de Bruin-Krebs nahm den



Freude herrscht! Marianne Grossniklaus (rechts), Präsidentin von lernwerk bern, übergibt den beiden Lehrerinnen Madlen Lehmann und Esther Lehmann-Staub den ersten Preis.



Mit dem Preisgeld kann endlich die Ausrüstung für das Malatelier ersetzt werden.



Die Siegerklasse trug an der Preisverleihung VIP-Ausweise.

Ball auf und sagte, sie müsse oft unangenehme Nachrichten überbringen und sich um Ausgaben oder Klassenschliessungen kümmern. «Doch heute bin ich stolz, dass eine Klasse aus meinem Kreis den Gestaltungspreis gewonnen hat», so de Bruin. Um dies zu erreichen, sei viel Zusammenarbeit nötig gewesen, zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen den einzelnen Fächern. «Das ist modern und das bringt auch etwas», sagte de Bruin.

Auch Marianne Grossniklaus, die Präsidentin von lernwerk bern, lobte die gelungene Verbindung verschiedener Disziplinen. «Hier wurde Gestalten, Musik, Geschichte und Informatik zu einem Kunstwerk vereint», so Grossniklaus. Zu einem Musikstück von Mario Bürki hatte die Klasse Bilder zum Brand von Bern im Jahre 1405 gemalt und sie schliesslich zu einem eindrücklichen Film zusammengefügt.

Die Präsidentin von lernwerk bern konnte den beiden Lehrerinnen einen überdimensionierten Check sowie die 1000 Franken Preisgeld überreichen. Mit dem Geld wird die Schule die Ausrüstung ihres Malateliers erneuern. Sie hat es dringend nötig, wie Unterstufenkinder vorführten. «Bei uns wird regelmässig einmal pro Woche gemalt», sagte Lehrerin Esther Lehmann-Staub. Die Schülerinnen und Schüler der Siegerklasse gingen aber auch nicht leer aus: Sie bekamen einen Gutschein für einen Kinobesuch in Bern.

Anschliessend an den Festakt wurden die Kinder und Gäste vom Frauenkomitee noch zu einem Apéro mit «Speckzöpfe» und Orangensaft eingeladen. Danach machten sich die Schülerinnen und Schüler zu Fuss oder mit dem Velo auf ihren teils kilometerlangen Heimweg und die Gäste verliessen die Schonegg wieder über schmale Strässchen und durch dunkle Wälder.

Die Kugelbahn zu Trubschachen

Bei schönstem Wetter führen wir am 21. März 2014 nach Trubschachen, um der Schule den 2. Preis des Gestaltungspreises von lernwerk bern zu überreichen.

Rund fünf Jahren nach der ersten Idee fand somit ein tolles Projekt einen würdigen (vorläufigen) Abschluss. Vorläufig deshalb, weil das Kugelbahnprojekt nie fertig ist. Die Bahn ist so konzipiert, dass sie weiterentwickelt und umgebaut werden kann. Jede Klasse hat mit verschiedensten Materialien einen Teil gestaltet. Diese Kästen können er-



Einige Schülerinnen und Schüler übernehmen in Trubschachen stellvertretend den Check.

weitert, abgeändert, neu bestückt werden. Eine Kugelbahn hat die Eigenschaft, dass sie nur Sinn macht, wenn sie funktionierte und zugleich nie fertig ist.

Ambitioniertes Grossprojekt

Geduld, Erfolgserlebnisse und Misserfolge, Ausdauer, Innovation, Fantasie, etwas entwickeln, Zusammenarbeit im Team, aber auch Mut, sich auf etwas einzulassen mit unbekanntem Ziel: Das sind nur ein paar der Erfahrungen, die alle gemacht haben beim Kugelbahnbau.

Die Einweihungsfeier war ein Fest rund um das Thema Kugel. Verschiedene Aktivitäten wurden angeboten und natürlich wurde der Werdegang der Kugelbahn vorgestellt. Auch fürs leibliche Wohl war gesorgt. Die eigentliche Feier fand in der Turnhalle statt und wurde von der Schülerband musikalisch umrahmt. In Anwesenheit vieler Eltern, Schülerinnen und Schülern, Politikern und Gästen würdigte Schulleiter Walther Guggisberg die grosse Arbeit aller Beteiligten, allen voran von Lehrer Jürg Fuhrer und seinem pensionierten Kollegen Urs Born. Letzterer hat 650 Stunden investiert und einige mechanische Teile angefertigt.

Die Kosten der gesamten Anlage belaufen sich auf rund 14000 Franken für Material und externe Arbeiten. Unterstützt wurde das Projekt von verschiedenen Seiten. Liegenschaftsverwaltung, Frauenverein, der Hauswart, ... alle haben ihren Teil beigetragen.

Aus jeder Klasse war eine Schülerin, ein Schüler als Vertreter anwesend, die stellvertretend für die ganze Schule den Preis von Marianne Grossniklaus entgegen nehmen durften. Uns hat die Kugelbahn sehr beeindruckt. Die Faszination und Freude der Schülerinnen und Schüler war spürbar und bestimmt wird die Bahn noch lange Freude verbreiten.

Andrea Fritschi und Reto Wissmann

Gestaltungspreis 2015

Der Gestaltungspreis 2013 von lernwerk bern war ein grosser Erfolg. 35 Projekte aus dem ganzen Kanton sind eingegangen und 2000 Franken an Preisgeld konnte ausbezahlt werden. Der nächste Gestaltungspreis wird 2015 vergeben. An der Ausschreibung können Schulen und Kindergärten mit innovativen Gestaltungsprojekten teilnehmen, die zwischen November 2013 und Oktober 2014 durchgeführt worden sind.

Ihr könnt uns Eure Eingaben auch jetzt schon schicken. Wir brauchen eine Beschreibung des Projekts (2500 Zeichen) sowie drei Fotos dazu. Die Eingaben werden laufend in der Fachzeitschrift «mitgestalten» publiziert. Weitere Informationen: www.lernwerkbern.ch/gestaltungspreis.html